

**Der gewendete Anzug.**

Sich heute einen neuen, wirklich tragbaren Anzug anzuschaffen, ist jetzt auch für den Bemittelten schon schwierig geworden. Findet man wirklich noch einen guten Stoff, so ist der Preis ein fast unerschwinglich hoher. Es mußte also ein Ausweg gesucht werden, und man fand ihn im Wendenlassen der alten Anzüge, die vorsichtige Leute noch in ihrem Kleiderkasten hängen hatten. Alte Röcke, die vor langer Zeit vielleicht schon der Fluch der Verbannung getroffen hatte und die nur durch einen blinden Zufall vor dem Verkaufwerden bewahrt geblieben, feiern ihre Auferstehung. Ihr traumverlorenes Dasein findet ein jähes Ende, und sie wandern auf den Schneidertisch, wo sie der Meister von Nadel und Schere durch Wenden wieder gebrauchsfähig macht. Hält man heute eine Umfrage in den Herrenschneidersalons der Stadt, so erfährt man, daß eine gewaltige Menge alter, getragener Anzüge zum Wenden gebracht wird. Das Wenden und neuerliche Herrichten eines Anzuges kostet vierzig, fünfzig, ja bis achtzig Kronen. Durchführbar ist es, wie Nachleute angeben, in den meisten Fällen ganz leicht, abgesehen von einigen Unbequemlichkeiten, die sich bei den Taschen ergeben. So wandert beim Wenden zum Beispiel die linksseitige Außentasche am Rocke nach rechts, was schließlich noch zu ertragen ist.